

# Hallesche Zeitung

## Halle'sche Neueste Nachrichten • Handelsblatt für Mitteldeutschland

Die „Hallesche Zeitung“ erscheint an jedem Wochentag nachmittags. Der im Voraus zu entrichtende Bezugspreis ist freibleibend. Monatliche Bezugspreise: Einzelkassa oder Koloniat. Bezugsbedingungen sind hier nur die einzigen, welche zu obigen. Inhalt der Anzeigen: Aufnahme: Zeitungen, Verträge.

Die Anzeigen werden nach Kleinanzeigen berechnet. Die Preise sind freibleibend. Bezugspreis: Diese Preisliste ist im 6. Bande des Jahrbuchs 7431. Druck-Verlag: „Hallesche Zeitung“, Halle a. S. Verlagsort: Leipzig Nr. 46/57. Verlagsort: Halle a. S.

### Die festgefahrene Regierungskrisis.

#### Auf dem toten Punkte.

Quartierarbeiten der Demokratischen Partei.

Gestern haben es so, als ob der Kandidat Stegerwald das Rennen schon gemacht hätte. Da fiel es den Demokraten ein zu bremsen, weil anscheinend eine zehnjährige Regierungskrisis in Deutschland ja viel zu kurz ist. Die Deutschnationalen hatten Interesse für die Frage, wie es mit der preussischen Regierung steht. Sie haben sehr mit Recht darauf hingewiesen, daß alle Schritte einer sogenannten bürgerlichen Regierung im Reich glatt labotieren werden könnten durch den preussischen Ministerpräsidenten und Innenminister, die Sozialisten sind. Sie haben kein Ultimatum gestellt, sondern Klarheit über die Frage gefordert, wie man sich eine Umgestaltung der preussischen Regierung denkt. Das ist ihr gutes Recht ebenso wie das Ersuchen der Deutschnationalen Reichstagsfraktion an ihre preussische Schwester, die gesuchten Schritte zur Einleitung eines Regierungswechsels auch in Preußen zu tun. Darob hat der Demokrat eine helle Empörung. Sie haben das, was sie für die Sozialdemokratie gegenüber noch nie wagen, getan und die Verhandlungen mit den anderen Parteien fortsetzend abgebrochen. Sie haben gestern abend folgende Erklärung abgegeben:

Nachdem gegen den Wunsch der Deutschnationalen Fraktion von den Deutschnationalen die Frage der Regierungsbildung im Reich mit der Frage der preussischen Regierungsbildung verknüpft wurde, und dadurch eine neue Verzögerung und Verunsicherung geschaffen ist, lehnt die Fraktion weitere Verhandlungen zwischen den Fraktionen ab und will sich an der Bildung einer Regierung nur auf dem verfassungsmäßig vorgezeichneten Wege, also auf dem Wege der Verhandlungen mit einer vom Reichspräsidenten zum Reichkanzler auszuwählenden Persönlichkeiten beteiligen.

Damit kamen die Verhandlungen auf den toten Punkt, der heute überwunden werden soll. Auch im Zentrum herrscht die Ansicht vor, daß zu einer Veränderung der Koalition in Preußen ein Anlaß nicht vorliegt. Jedemfalls aber ist das Zentrum nicht so unermüdet wie die Demokraten, die fortzureden die Brücke abgebrochen haben, auf der wir vielleicht doch zu einigermassen gebunden und stabilen Regierungsverhältnissen hätten kommen können. Bei der Wiederaufnahme der weiteren Möglichkeiten wurde die Wiederherstellung der Weimarer Koalition (Sozialdemokratische, Demokratische, Zentrum) für unmöglich gehalten, wegen des Widerstandes im Zentrum. Auch die kleine Koalition in der Arbeitsgemeinschaft der Mitte begreift großen Schwierigkeiten. Stegerwald war noch gestern abend beim Reichspräsidenten und hat sich bereit erklärt, seine Bemühungen um die Regierungsbildung fortzusetzen.

Bis heute mittag konnte man noch nicht feststellen, ob eine Lösung des unerlösten Wirrwurrs, den erneut die Demokraten herangezogen haben, möglich und ausföhrlich ist. Am Dienstag voriger Woche lehnte die Krisis ein, und wenn lo weitergemacht wird wie bisher, dann haben wir zu Pfingsten auch noch keine Regierung, aber noch immer den unföhlichen Reichstag, den der liebe Herrgott in keinem Jahr das deutsche Volk geföhren hat. Die Krise, die sich im Reich ereignet hat, ist ein Zeichen, daß die Parteien, die gestern mit der nationaldemokratischen Partei zusammengekommen, über die weit untergeordnete Parteifrage der preussischen Koalition aber hielten die Demokraten und stehen die Parteifrage hoch, um dem deutschen Volk zu beweisen, daß nicht die Genossen allein auf weiter Flur parteipolitisch verhandeln sind. Die Parteien, die gestern mit so vielen Seiten, daß die Parteien, die gestern mit der nationaldemokratischen Partei zusammengekommen, über die weit untergeordnete Parteifrage der preussischen Koalition aber hielten die Demokraten und stehen die Parteifrage hoch, um dem deutschen Volk zu beweisen, daß nicht die Genossen allein auf weiter Flur parteipolitisch verhandeln sind. Die Parteien, die gestern mit so vielen Seiten, daß die Parteien, die gestern mit der nationaldemokratischen Partei zusammengekommen, über die weit untergeordnete Parteifrage der preussischen Koalition aber hielten die Demokraten und stehen die Parteifrage hoch, um dem deutschen Volk zu beweisen, daß nicht die Genossen allein auf weiter Flur parteipolitisch verhandeln sind.

### Eine bürokratische Minderheitsregierung.

Entscheidende Fraktionslösungen im Reichstag.

Berlin, 29. November. (Eigene Drahtmeldung.) Zentrum, Deutschnationale und Deutsche Volkspartei und Demokraten haben für neue Fraktionslösungen im Reichstag anberaunt. Es soll dabei der Versuch gemacht werden, eine bürokratische Minderheitsregierung aus Deutschnationalen, Volkspartei und Zentrum zu bilden.

Zur Frage einer Regierungsbildung unter Stegerwald schreibt „Der Deutsche“, bekanntlich das Blatt Stegerwalds, gestern abend folgendes:

Es gibt nur zwei Möglichkeiten, in der nächsten Zeit ein festes Kabinett zu bilden: entweder es wird ein Kabinett mit eigenem Programm und selbständigen Persönlichkeiten gebildet, herrscht im Reichstag begünstigt würde. Für diesen Fall aber müßten allerdings auch die Möglichkeiten herbeigeföhrt sein, den Reichstag, falls er nicht zustimmt, aufzulösen. Dieser Weg scheint im Augenblick durch das Scheitern des Versuchs von Dr. Albert Weisbach. Ober: es wird eine feste Mehrheit gebildet, die eine tatsächliche parlamentarische Unterlage bietet. Von dieser Lage ergeben sich verschiedene sehr wichtige Bedingungen, die aber dem Kandidat Stegerwald zur Voraussetzung der Aufnahme

### Der Wahlaufruf in England.

#### Konjervative, Liberale und Arbeiterpartei.

London, 29. November. Die Wahlfreile in ganz England befinden sich in einer sichereren Lage. Die Wahlergebnisse liegen für Parteien sind ohne Ausnahme klar, und alle Voraussagen sind sich es hat am 8. Dezember um fünfjährige Entscheidungen stehen. Die Wahlerfreile ist allein 10 Millionen wahlberechtigte Männer, unachser 100 000 mehr als die Wahlerfreile der letzten Wahl. An keiner der früheren Wahlen fanden sich so oft in einem Wahlerfreile fast gleich stark die drei führenden Parteien gegenüber: in 263 Wahlkreisen allein haben sich gleichzeitige Parteien gegenüber; in 126 Wahlkreisen fällt die Entscheidung zwischen Konjervative und Arbeiterpartei und in 53 zwischen Liberalen und Arbeiterpartei.

England geht, wenn auch in ungleich geringerer Maße wie Deutschland, zu den Krisenparlamenten. Das bröckelt sich außerordentlich aus dem letzten Reichstag gegenüber Frankreich, und innerpolitisch in der letzten Arbeitslosigkeit. Letztere führt der konservative Ministerpräsident Stanley Baldwin durch eine Schuldenpolitik zu bekämpfen. Handel, Industrie und Landwirtschaft sollen durch Subventionen und Gewährung staatlicher Unterstützungsföhren gefördert werden und damit den Arbeitsmarkt leichter in Anspruch nehmen.

Das ist eine entscheidende Kursänderung in der englischen Finanzpolitik. Durch das Wahlmandat Bonar Law abberufen ist die konservative Partei verpflichtet, keine entscheidende Veränderung in der Finanzpolitik des Landes vorzunehmen ohne Zustimmung der Wähler. So hat Baldwin schon zum 6. Dezember Neuwahlen angesetzt. Den lo überhöfend neuen Termin bestimmet er damit, daß schon zu Beginn des neuen Jahres ein Wahlergebnis auf Grund der Wahlergebnisse ein Etat auf Basis der Schuldsätze fertig sein muß. Seine Gegner werden ihm vor, daß er, der im Reich der Regierungsmacht und der größten Geldmittel ist, durch diesen kurz anberaumten Termin einen ausdehnenden Wahlkampf der Opposition verhindern will. In den Wahlkampf treten im Gegensatz zu der in Deutschland herrschenden Zerplitterung nur drei Parteien.

Die Konjervative unter Baldwin, Union Chamberlain, Lord Birkenhead und anderen wollen die Arbeitslosigkeit bekämpfen durch Subventionen (Protection) und staatliche Unterstöhungen (subsidies) an die Landwirtschaft. Getreide und Fleisch als wichtigste Volksernährungsmittel sollen dagegen frei von Zöllen bleiben. Die Partei hat 500 Kandidaten aufgestellt.

Die Liberale, deren radikaler Flügel unter Lloyd George herrscht, haben mit der Konjervative eine Koalition geschlossen und deren linker Flügel unter Asquith sich der Opposition (Arbeiterpartei) angeschlossen hatte, haben sich wieder vereint. Ihre Parole heißt Freihandel (Free trade). Sie betonen, daß England keine Weltmarktstellung und keinen Reichtum als Freihandelsstaat erringen hat. Nicht eine künstliche Stützung der Industrie, sondern die Wiederherstellung des europäischen Marktes, die Wiederherstellung eines ruhenden Zustandes auf dem Kontinent könnten Englands Wirtschaft gelunden lassen und damit die Arbeitslosigkeit bannen. Die Partei hat 420 Kandidaten aufgestellt.

Die Arbeiterpartei tritt in den Wahlkampf unter der Führung Ramsay MacDonalds. Sie wird sich vornehmlich eine Anzahl neuer Mandate erkämpfen, doch fehlt es ihr infolge der Überwiegend anerkennen Wahlen und gewählten Einmütigkeiten des englischen Wahlkreises an weiteren Kandidaten und Geld. Sie fordert eine Kapitalabgabe von allen Vermögern über 5000 Pfund zur Abtragung der Kriegsschuld (war redemption levy). Des weiteren hofft sie durch Erhebung einer Grundsteuer und durch Einschränkung der Rüstungsausgaben genügend Geld zur Verringerung der Einkommensteuer und zu sozialen Maßnahmen zu erhalten. Sie hat 400 Kandidaten aufgestellt.

Arbeiter und Liberale stehen sich im Wahlkampf wohlwollend gegenüber. Sie arbeiten oft Hand in Hand, obgleich es eine offizielle Wahlverbündnis nicht zu denken ist. Im ganzen genommen sind, besonders infolge der liberalen Einigung, die Aussichten für Baldwin als ungünstig zu beschreiben.

Can. agr. Hartmann.

### Dr. Streemann und Bayern.

München, 28. November. In den „Münchener Neuesten Nachrichten“ veröffentlicht der Reichstagsabgeordnete der Deutschen Volkspartei ein Schreiben an den Reichspräsidenten, worin er sich für die Bildung eines Reichskabinetts ausspricht und sich im Weiteren gegen die Behauptung wehrt, als habe er, Streemann, eine Bayernfeindschaft geübt. Ausgesprochen am Vormittag vor dem Reichspräsidenten habe er, Streemann, im Auftrag des Reichspräsidenten eine Erklärung mit dem bayerischen Ministerpräsidenten abgegeben, die darauf abzielte, die bayerische Regierung solle ihre Wünsche in einer Art Memorandum der Reichsregierung übermitteln, wobei neben der Beilegung des gegenwärtigen Zentralismus auf verschiedenen Gebieten, die über die Frage eine Stelle in der Reichsregierung zu geben in der Anwendung des Artikels 48 der Verfassung über die Selbständigkeit geachtet werden könnten. Auch wegen Abbaus des Reiches am Schluß der Republik, soweit es sich um Staatsorganisationen betraf, habe er ein weitgehendes Entgegenkommen in Aussicht stellen können.

### Die unangemessenen Goldpreise.

Entschöfungen des Reichswirtschaftsrates und des Landbundes.

Berlin, 29. November. Der Unterarschloß für Erhöhung von Landwirtschaf des vorläufigen Reichswirtschaftsrates lenkt in einer Entschöfung das Hauptaugenmerk aller für die deutsche Wirtschaft verantwortlichen Kreise auf die vielfach zu hoch angelegten Goldpreise. Diese zu hohen Goldpreise müßten reduziert werden, da andernfalls eine Konjunktur mit dem Auslande unmöglich gemacht wird. Der Innenmarkt sei ebenfalls nicht genügend aufnahmefähig, da die breiteren Schichten der Bevölkerung bei den hohen Goldpreisen nicht kaufkräftig genug sind. Mit der Verrückung der Goldpreismittel müßte der sofortige Abbau der Mißstände und der zu hohen Goldpreise einhergehen, sonst tritt sofort eine Entwertung des wertbeständigen Zahlungsmittels ein und es bedürfte eine neue fürchterliche Inflationsperiode.

Berlin, 28. November. Der Gesamtvorsitz des Reichslandbundes nahm am 28. November nach eingehender Aussprache folgende Entschöfung einstimmig an: Der Reichslandbund erwartet von der Reichsregierung, daß sie in öffentlicher Kundgebung erklärt, jede Maßnahme, die eine Fortsetzung der Zahlungsmittel- oder einer sonst irgendwie gearteten Inflation darstellt, nicht nur zu unterlassen, sondern auch zu verhindern, und daß sie einen für jedermann verständlichen Ueberblick gewährt über die auswärtlichen Geld- und Zinsverhältnisse des Reiches. Der Reichslandbund betradet die Aufhebung sämtlicher Devisenverordnungen als eine wichtige Voraussetzung für die Gelundung unserer Währung. Der Reichslandbund fordert weiter von dem Reichsfinanzminister, daß er die Währungsreform einschichtig über Auswertungen auf die Wirtschaft ehrlich und rückhaltlos durchführt, und erwartet von seinen Mitarbeitern im Verwaltungsrat der Rentenbank, daß sie die Währungsreform, insbesondere den Reichsfinanzminister, bei der Bekreitung dieser Wege anregen und unterstützen.

### Role Fiegel im Sachsenparlament.

Dresden, 29. November. In der gestrigen Sitzung des sächsischen Landtages kam es bei der Vorlegung der Beratungen über die kommunikativen Anträge wegen der Einigung der Reichswirtschaft in Sachsen zu unehöflichen Tumulten. So fielen wieder die gewöhnlichen Schimpfwörter gegen den Führer der Rechten. Da sich der Präsident keine Ruhe verschaffen konnte, ließ er die Sanktionen erklären und erklärte jedoch, nachdem einige Ruhe eingetreten war, Andere Mittel als Ordnungs- und äuföhrendes Zureden sehen mit nicht zu Gebote. Selbststucht über die Herren nicht. Ich fordere Sie auf, Ihre unangelegenen Redensarten zu unterlassen. Sie müßen sich endlich daran gewöhnen, Ordnung zu halten, sonst laufen Sie sich ein anderes Präsidium. Ich danke für die Ehre, in einem solchen Saale zu präsidieren.

Als die sozialdemokratische Abgeordnete Böttner den Ausführungen eines demokratischen Redners über die bolschewistische Unterwerfung in Russland durch Konfidenz zustimmte, brach das einen ihrer Parteigenossen, den Erpolenpräsidenten Renke, gemäßig in Sarkastik. Er führte mit einer Auseinandersetzung, die damit endete, daß er vor ihr im Saal ausstappte und ihr androhte, man werde auf dem Parteitag über sie noch ein Wort zu reden haben. Ein kommunistischer Antrag auf Aufhebung des Ausnahmezustandes in Sachsen wurde gegen die Stimmen der bürgerlichen Parteien angenommen.

### Der Wahlaufruf in England.

#### Konjervative, Liberale und Arbeiterpartei.

London, 29. November. Die Wahlfreile in ganz England befinden sich in einer sichereren Lage. Die Wahlergebnisse liegen für Parteien sind ohne Ausnahme klar, und alle Voraussagen sind sich es hat am 8. Dezember um fünfjährige Entscheidungen stehen. Die Wahlerfreile ist allein 10 Millionen wahlberechtigte Männer, unachser 100 000 mehr als die Wahlerfreile der letzten Wahl. An keiner der früheren Wahlen fanden sich so oft in einem Wahlerfreile fast gleich stark die drei führenden Parteien gegenüber: in 263 Wahlkreisen allein haben sich gleichzeitige Parteien gegenüber; in 126 Wahlkreisen fällt die Entscheidung zwischen Konjervative und Arbeiterpartei und in 53 zwischen Liberalen und Arbeiterpartei.

England geht, wenn auch in ungleich geringerer Maße wie Deutschland, zu den Krisenparlamenten. Das bröckelt sich außerordentlich aus dem letzten Reichstag gegenüber Frankreich, und innerpolitisch in der letzten Arbeitslosigkeit. Letztere führt der konservative Ministerpräsident Stanley Baldwin durch eine Schuldenpolitik zu bekämpfen. Handel, Industrie und Landwirtschaft sollen durch Subventionen und Gewährung staatlicher Unterstützungsföhren gefördert werden und damit den Arbeitsmarkt leichter in Anspruch nehmen.

Das ist eine entscheidende Kursänderung in der englischen Finanzpolitik. Durch das Wahlmandat Bonar Law abberufen ist die konservative Partei verpflichtet, keine entscheidende Veränderung in der Finanzpolitik des Landes vorzunehmen ohne Zustimmung der Wähler. So hat Baldwin schon zum 6. Dezember Neuwahlen angesetzt. Den lo überhöfend neuen Termin bestimmet er damit, daß schon zu Beginn des neuen Jahres ein Wahlergebnis auf Grund der Wahlergebnisse ein Etat auf Basis der Schuldsätze fertig sein muß. Seine Gegner werden ihm vor, daß er, der im Reich der Regierungsmacht und der größten Geldmittel ist, durch diesen kurz anberaumten Termin einen ausdehnenden Wahlkampf der Opposition verhindern will. In den Wahlkampf treten im Gegensatz zu der in Deutschland herrschenden Zerplitterung nur drei Parteien.

Die Konjervative unter Baldwin, Union Chamberlain, Lord Birkenhead und anderen wollen die Arbeitslosigkeit bekämpfen durch Subventionen (Protection) und staatliche Unterstöhungen (subsidies) an die Landwirtschaft. Getreide und Fleisch als wichtigste Volksernährungsmittel sollen dagegen frei von Zöllen bleiben. Die Partei hat 500 Kandidaten aufgestellt.

Die Liberale, deren radikaler Flügel unter Lloyd George herrscht, haben mit der Konjervative eine Koalition geschlossen und deren linker Flügel unter Asquith sich der Opposition (Arbeiterpartei) angeschlossen hatte, haben sich wieder vereint. Ihre Parole heißt Freihandel (Free trade). Sie betonen, daß England keine Weltmarktstellung und keinen Reichtum als Freihandelsstaat erringen hat. Nicht eine künstliche Stützung der Industrie, sondern die Wiederherstellung des europäischen Marktes, die Wiederherstellung eines ruhenden Zustandes auf dem Kontinent könnten Englands Wirtschaft gelunden lassen und damit die Arbeitslosigkeit bannen. Die Partei hat 420 Kandidaten aufgestellt.

Die Arbeiterpartei tritt in den Wahlkampf unter der Führung Ramsay MacDonalds. Sie wird sich vornehmlich eine Anzahl neuer Mandate erkämpfen, doch fehlt es ihr infolge der Überwiegend anerkennen Wahlen und gewählten Einmütigkeiten des englischen Wahlkreises an weiteren Kandidaten und Geld. Sie fordert eine Kapitalabgabe von allen Vermögern über 5000 Pfund zur Abtragung der Kriegsschuld (war redemption levy). Des weiteren hofft sie durch Erhebung einer Grundsteuer und durch Einschränkung der Rüstungsausgaben genügend Geld zur Verringerung der Einkommensteuer und zu sozialen Maßnahmen zu erhalten. Sie hat 400 Kandidaten aufgestellt.

Arbeiter und Liberale stehen sich im Wahlkampf wohlwollend gegenüber. Sie arbeiten oft Hand in Hand, obgleich es eine offizielle Wahlverbündnis nicht zu denken ist. Im ganzen genommen sind, besonders infolge der liberalen Einigung, die Aussichten für Baldwin als ungünstig zu beschreiben.

Can. agr. Hartmann.

### Der Entleerungswitz.

#### Frankreichs Erwartungen von der Restloshung.

Paris, 29. November. (Eigene Drahtmeldung.) Die Ergebnisse der gestrigen Londoner Verhandlungen im Auswärtigen Amt, an denen bekanntlich auch Braburn teilgenommen hat, werden hier mit besonderem Interesse verfolgt. Soweit bis jetzt mit Bestimmtheit verlautet, wurde über zwei Hauptteile der kühnsten Probleme verhandelt. Wöglühlich der Beteiligung Englands an der Währungsreform des Reiches, die den englischen Exportern nachzugehen werden, daß sich England an der Verarmung mit Belgien und Frankreich beteiligen solle. Viel schwieriger lag aber die Lösung der Frage bezüglich der Verwertung der Einnahmen aus den letzten Vereinbarungen mit den rheinisch-westfälischen Industrieländern gemein kein. Da England entschloßen ist, die Wöglühlich der Währungsreform als eine entscheidende Handlung zu betrachten, wird es darauf bestehen, daß die Nationalisierungsmaßnahmen und die Einziehung des Reichs an dem Abbruch einlaß der Restloshungskommission zur Verfügung gestellt werden. Es wird hier betont, daß Lord Curzon die Einberufung einer Reihe von Konferenzen herbeiföhren will, um damit die Währungsreform als eine neue zu beginnen und endlich die ganze Angelegenheit vor das Kaiserliche Schiedsgericht zu bringen.

In Frankreich ruft diese Politik Englands eine große Unzuföhigung hervor, man erwartet die Verhandlungen vom nächsten

Freitag mit großem Besinnnis. Inmitten noch man darauf aufmerksam, daß ebenfalls definitive Beschlüsse der Reparationskommission nicht gefaßt werden können, bevor sich die deutsche Ministerie geehrt haben wird.

Paris, 29. November. (Eigene Drahtmeldung.) Die Diskussion über die Angelegenheit der Verwendung der durch die letzten Abrüstungskonferenzen im Mittelmeer zugehörigen Kreuzfahrtschiffe ist vorläufig erledigt. Die französische Presse ist heute fast einstimmig der Ansicht aus, daß es zu einem gemeinsamen Abkommen zwischen Frankreich, England und Belgien kommen würde, insbesondere über die drei folgenden Punkte: 1. Einigung über gemeinsame Maßnahmen zur Verteilung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen; 2. gemeinsamer Zusammenstoß zur Sicherheit der betreffenden Länder, besonders auch zur Abwehr gegen die zunehmende Gefahr der Seeräuber; 3. gemeinsamer Zusammenstoß zum Schutze gegen die Gefahr der deutschen Industrie und Vorbereitung gemeinsamer Richtlinien zur Aufnahme von Handelsbeziehungen mit Deutschland.

### Einkehr der Demut in Belgien?

Paris, 29. November. (Eigene Drahtmeldung.) Die letzten im Belgien eingeführten Nachrichten lassen kaum Zweifel darüber, daß die belgische Regierung sich in den kommenden Verhandlungen der Reparation auf dem Standpunkt stellen wird, daß im Rheinland die Verhältnisse in das Stadium des 11. Januar 1923 durch das Aufheben des positiven Widerstandes zurückgeführt sind. Die belgische Regierung wird mit besonderem Nachdruck die Erleichterung der Belastung und langsame Rückführung zur wirtschaftlichen Beschäftigung der Ruhr verlangen. Sie wird vor allen Dingen den Standpunkt klar vertreten, daß sie in keiner Weise daran denkt, die Ruhr als Pfand für irgend welche Sicherheiten auszunutzen, selbst heute nicht, wo durch die Rückkehr des Kronprinzins die Lage beunruhigender als je erscheint.

### Die Verhandlungen mit der Regie.

Berlin, 29. November. Die Verhandlungen zwischen der Reichsregierung und der Regie der Eisenbahn im belgischen Gebiet werden, nachdem sie vor einigen Tagen ergebnislos abgebrochen waren, am Donnerstag in Mainz wieder aufgenommen werden.

In Verhandlungen der Sölinger Handelskammer mit englischen und internationalen Stellen ist ein Abkommen geschlossen worden, durch das u. a. die Ausfuhrgebühren für gewisse Industrien ermäßigt werden.

### Neue Sonderabkommen mit der Rum.

Paris, 29. November. Nach einer Meldung aus Koblentz sind heute, Mittwoch, auf Grund des allgemeinen Abkommens vom 24. November die Sonderabkommen zwischen der Rumänien und folgenden Firmen abgeschlossen worden: Thöfen, Gute-Hoffnung-Gütte, Mannesmann, Emier Hüfte, Konstantin der Große, Garzener. Mit dem Braunkohlenabkommen werden die Verhandlungen fortgesetzt. Ueber die Reparationsentscheidungen und die Bezahlung der Kohlensteuer ist bereits eine Einigung erzielt worden.

Die „Rheinische Zeitung“ meldet aus Düsseldorf: Seit gestern werden Verhandlungen zwischen dem Mannesmannkonzern und der Rumänien über den Abschluß eines Vertrages im Rahmen des geschlossenen Hauptabkommens geführt. Die Verhandlungen beziehen sich nicht nur auf die Kohlenwirtschaft, sondern auch auf alle dem

Konzern angehörenden Hütten und Industrien. Inzwischen ist von der Rumänien die Genehmigung erteilt worden, mit sofortiger Wirkung täglich 2500 bis 3000 Tonne Kohlen, also etwa drei Züge nach Holland abzulassen zu dürfen. Die Zulassung dieser Leistung bedeutet, daß etwa acht Schiffsanlangen wieder in Gang gesetzt werden können.

### „Regerungsgriff“ bei den Sonderbündlern.

Köln, 29. November. Wie die „Rheinische Volkszeitung“ erzählt, ist die Regierung Matthes gezwungen worden. In ihre Stelle hat sich ein Diktator namens Sector Erz gesetzt. Matthes soll nach Düsseldorf geflüchtet sein.

Köln, 28. November. Wie die „Düsseldorfer Nachrichten“ erfahren, hat die „vorläufige Regierung der Rheinischen Republik“ in einem an den Oberkommissar Tratz gerichteten Schreiben ihre Auffassung erklärt. Der „Generalbündler“ stellt dem Vorliegenden der Rheinlandkommission mit, daß in den letzten Tagen bereits drei Mitglieder des „Kabinetts“ ausgeschieden seien, nachdem es sich schon vor etwa 14 Tagen in zwei Teile gespalten hatte, von denen jeder für sich „Kabinettsbeschlüsse“ faßte. Aus der sogenannten inzwißchen durch das „Kabinetts“ aufgelösten „Obersten Beeresleitung“ habe sich eine „Militär-Diktatur“ herausgebildet, bei der ein „Sector“ namens „Stolten“ die Hauptrolle spielt. Bescheidend ist das offene Eingeständnis am Schluß des Schreibens, daß für die Auflösung der „Militär-Diktatur“ sei, daß die bisherige vorläufige Regierung zum Teil aus unfähigen und unehrlichen Menschen zusammengesetzt sei.

### Die Sonderbündler in Birmanien.

München, 29. November. (Eigene Drahtmeldung.) Birmanien ist heute vornehmlich von den Separatisten befehligt worden. Die Separatistenverbände sind mit Mühe in die Stadt einzogen und wurden vom internationalen Staatskommissar Schaub feierlich empfangen. Die öffentlichen Gebäude befinden sich in ihren Händen. Die Arbeiterklasse von Sener hat an den französischen General de Metz offiziell den Antrag gestellt, er möge seine Truppen nur eine Stunde von der Stadt zurückziehen, damit die Bevölkerung mit den Separatisten fertig werde. Der General hat das Gelübde abgelegt.

### Mertzelteufel gegen die Krankenfürsorge.

Leipzig, 29. November. Der Verband der Ärzte Deutschlands mit dem Sitz in Leipzig hat in einer gestern abend stattgefundenen Sitzung den Streik beschlossen. Er hat in den Krankenfürsorge für seine Mitglieder definitiv zum 1. Dezember erklärt. Damit ist der schwebende Streit zwischen Krankenfürsorge und Ärzten zum offenen Konflikt geworden. Die Ärzte mobilisieren ihre Bündnisse damit, daß das im Rahmen des Ermächtigungsgesetzes erlassene Ausschmählungsrecht gegen die Ärzte bis zum 1. Dezember zurückgezogen werden müsse. Da das nicht der Fall sein wird, hat der Verband den Streik beschlossen und den Krankenfürsorge die Kündigung zugesagt. Nach Grundabnahme an zehntausend Stellen hätten sich die Krankenfürsorge weitgehend auf § 370 der Reichsverordnung stützen und namentlich die den Patienten zu gewährenden Sachleistungen durch Vorkleistungen abstellen.

### Finanzhilfe der roten Gewerkschaften.

Die deutsche, vor allem sozialistische, Gewerkschaftsbewegung geht ihrem Ende entgegen. Es ist schon lange bekannt, daß die Gewerkschaften, um wenigstens den Schein ihres Apparats aufrechtzuerhalten zu können, Geld schmorzen und rauben, wo sie es bekommen können. Namentlich bei sich an viele internationalen „Genossen“ gewandt, und es heißt, daß ein Reichslohn vorliegt,

nach dem der amerikanische Gewerkschaftsbund keine drei Millionen Mitglieder für die deutschen Gewerkschaften aufzubringen hat. Dieser waren es immer die deutschen „Genossen“, die Geld für die amerikanischen Gewerkschaften aufzubringen mußten. Namentlich hier nur an den englischen Gewerkschaften, die durch den Berliner Vertrag ausverkauft Deutschland durch ihre Beschlüsse, die auch nach dem Vertrag abstrahieren. Namentlich sollen die deutschen Gewerkschaften ausverkauft haben und zwar unter der Begründung, daß sie das einzige Hilfsmittel seien, „Bolschewismus“ und „Anarchismus“ in Deutschland zu bekämpfen. Hier also liegt der Sale im Wasser! Der Bolschewismus ist nur eine Maschinerie und die internationalen Genossen fürchten in Wirklichkeit, daß der nationale Gedanke in Deutschland relativ hoch zurückgefallen sei, weshalb sie jetzt schnell den deutschen Gewerkschaften Geld zu seiner Wiederherstellung geben

### Die kommunistischen Waffenlager.

Severings Enthüllungen über seine „politischen Kinder“.

Im Preussischen Landtag gab die Tatsache der am Dienstag erfolgten Verhaftung der Frau Rosi Wolffstein in Berlin den Kommunisten willkommenen Gelegenheit, ihre am Vortage vorgenommene Diktation und ihren Bericht, die Weiterarbeit des Landtages in Frage zu stellen, kräftig fortzuführen. Sie hatten an den Präsidenten Heinert ein Schreiben gerichtet, in dem Verwahrung eingelegt wird gegen die Verhaftung einer Abgeordneten, die ruhig ihres Weges gegangen sei und sich keineswegs in einer größeren Menge von Menschen befunden hätte. So ganz harmlos scheint es aber doch nicht gewesen zu sein. Namentlich geht aus den ausführlichen Darlegungen des Ministers, der in die Ausrede eingriff, um den Vorwurf der Kommunisten zurückzuweisen, die Polizeibehörde hätte sich einer bewußten Verletzung der Abgeordneten-Immunität schuldig gemacht, das Gegenteil hervor. Der Minister macht im Anschluß daran Mitteilungen über

### kommunistische Waffenlager.

Dienstag des Hauses legen eine große Anzahl von Beweismitteln, als das sind Mauerposten, Karabiner, Maschinengewehre und sonstige „harmlose“ Kleinigkeiten, auf den Tisch des Hauses nieder. In diesen Scharen drängen die Abgeordneten nach vorn, um je nach Sachkenntnis mehr oder weniger kritisch diese Requiraten des „männlichen Kampfes“ zu beschaufeln. Das Ganze endet am Montag mit dem Beschlusse, die in der Sache erhobenen Gegenüberstellungen bei den anderen Parteien, wobei es ohne Ordnungsrufe nicht abging. Unter starkem Beifall der Regierungsparteien betonte der Minister, daß er jederzeit für Abtötung der Abgeordneten-Immunität sorgen werde, daß diese Immunität aber nicht als Schutzschild für Verbrechen gebraucht werden dürfe. Er werde ebenfalls mit allen Kräften es zu verhindern wissen, daß es den kommunistischen Treibereien gelänge, deutsche Arbeiter vor die Gewehre der bewaffneten Staatsmacht zu treiben und so

### den letzten Kredit zu vernichten.

den Deutschland noch insbesondere auch dem Ausland gegenüber bitter nötig wäre. — Schließlich gelang es den Kommunisten unter ihrer ständigen Unterstützung, die Erklärung des Ministers durchzusetzen. Es gab ein Schlußvotum zwischen ihren Rednern Meyer-Olpe und Schöler (Romm.) einerseits und dem Sprecher der Mehrheitspartei Heilmann, der sich außerdem vor den schwer argersetzten Minister Severing stellte, andererseits. Man übernahm den Fall Wolffstein dem Gefährdungsanspruch und die Verhaftung der Frau Wolffstein als Angehörige eines politischen Parteien. Seine geringere Bedeutung wußten kein großes Interesse, geschweige einen neuen Sturm heranzurufen. Am Schluß der Sitzung führte die Kommunisten ihr altes Spektakelstück von neuem auf und forderten für Donnerstag eine große politische Aussprache und die Beratung ihrer Anträge und Anfragen, auch diesmal ohne den gewünschten Erfolg.

## A seurio!

Waschen Sie schon mit Seurio?

Dann ist Ihnen auch schon aufgefallen, wie leicht die Arbeit ist, wie weiß und duftend die Wäsche wird und wie wenig Ihre Hände aufgesprungen sind. Seurio Haushaltseife enthält 80% Fett, ist daher die beste und sparsamste. Vereingte Seifenfabriken Stuttgart A.G.

TRUB

### Es zogen drei Burken wohl über den Rhein.

Noman von Erica Gräpe-Böcher.

77. Fortsetzung.

„Dann muß auch ich jetzt von Ihnen Abschied nehmen, Mannschick. Da wage es nicht, Ihnen meine Begleitung zur Abreise morgen früh anzubieten.“

„Über sie werte ich ab. Sie dachte wieder an Dietwart. Er wollte sie trotz der frühen Stunde zum Bahnhof geleiten und ihr wieder eine Fahrt im Kellermagazin ermöglichen, weil der Bahnhof außerhalb der Stadt lag. Seine Furcht, seine Mitternachts um das Haus zum letzten Augenblick.“

„Darauf ich Ihnen zum Abschied eine Blume bieten, Komte! Was vermüde ich Ihnen sonst zu geben? — Ich werde meinen Nebenbarn legen, daß sie zu Ihnen auch in die Ferne flattern.“

„Er sah sich unter den Blumenbeeten um. „Wohin etwas Schöneres, Komte! — wenn Ihre Augen auf der Fahrt auf einer Reise ruhen würden, die ich Ihnen jetzt bereite, Sie würden mich glücklich machen.“

„Unwillkürlich war auch sie nebenbei, als er einen Rosenzweig zu sich herabzog und einen Schritt auf den Pfad trat. „Hier — diese Rose ist die Königin unter allen Rosenkronen. Komte! Die La-France-Rose! Schön — wie Französisch ist. Liehe France!“

„Mit spitzen Fingern löste er eine wunderbare Blume vom eigenartigen zarten Rosa und der edlen Färbung der ersten La-France aus den Zweigen. Sie nahm sie mit geliebtem Blick. Seine Worte gruben sich in ihr Herz.“

„Zwischen den halbschönen Blüten der Rose lagen noch Tropfen. „Wie können Sie es aus? Inwiefern Sie Sie für sich. Er überließ ihre Neugier und jagte selbst und mit der warmen, weißen Einwirklichkeit, die sie so an ihn zu stellen begann. „Nehmen Sie diese Blume als ein Spandol! Können Sie dieser La-France ein Andenken — Sie.“

„Sie raffte sich auf, hob den Blick und reichte ihm heftig die Hand. „Gang hinter mich, Sie den Schlingensiefel seiner Worte abschneiden. „Ich kante Ihnen, Monsieur Bourier! Und nun — nochmals alles Gute! Und Grüße an Ihre Verwandten!“

„Wie sie das Haus verließ, verfiel sich ihre Finger um den Stiel der Rose. Die Dornen drangen ihr ins Fleisch. Einige Minuten später quollen ihr über die Finger.“

„So rot, so dunkel, so immer — als sie es Herzblut, das um dieser La-France-Rose willen fließt.“

„Das Lied, welches er vorhin gesungen, umschwebte sie noch immer,

„Hah! ich nur deine Liebe — Die Treue braud' ich nicht —“

„Oh, was für ein herrliches Lied war es doch im Grunde! Eine Liebe ohne Treue?“

„Ja, Monsieur Jean Paul Bourier die Liebe ebenfalls in diesem Sinne auf?“

Vierdes Kapitel.

Grüne Girlanden zogen sich von Haus zu Haus und spannten sich über die schmalen Straßen der alten Festungsstadt. Zwischen den Girlanden leuchteten zahllose Laternen in blau-weißen Tönen.

„Straßburg rüstete zum Einzug der französischen Truppen! — Dietwart klopfte aus den Hauptstraßen, über die Brücken der träge fließenden Elbe in den alten Stadtteil, welcher zur Krutenau gehörte. Am Schiffelenden verlangte sich sein Schritt, als ihm eine fast aufwallende Stille umgab, als ob all die aufgeschwemmte Axtschädel der letzten Wochen sich im Zentrum zusammenballte, als ob alles sich im Zentrum der Stadt ein Redebonus gab, zum Austausch der Meinungen, von Fragen, zum Aufstehen neuer Redereien. — Oh, wie sehr wünschte er, all dem aus dem Wege zu gehen!“

„War es möglich, daß man durch die Straßen der geliebten Heimatstadt mit einem Empfinden dahinschleichen müßte, als sei man ein Fremder? Ein Verbannter, ein Vogelfrei? In der letzten Stadt, in welcher man zum ersten Male seine Wunden aufgeschlagen hatte, — um die man vier lange schwere Jahre drängen im Anstand des Feindes getäpft? War das möglich? —“

„Seit Jahren trat er heute zum erstenmal Jübi bei der Rückkehr in die Heimat. — Aber, ja, fast jeder, der ihm in den Hauptstraßen eben begegnet war, hatte einen prüfenden Blick auf sein Knopfloch geworfen. Und warum man keine der kleinen blau-weißen roten Knoten erbeute, die unglücklich in den letzten Tagen in einer Anzahl Häusern zum Verkauf erliegen waren, und wie jeder Soldat und jede Helferin sie fest trug, um sich als begnadigte gute französische Patrioten zu zeigen, — der wandte mit höchlichem Achseln, einem Ködeln der Verwirrung den Blick nach unten, denn nun merkte er nicht als ein „Sie“ ein Deutscher. Einer von denen, die dem Krieg verloren hatten!“

„Sein Weg jetzt galt dem ersten Besuch der Geliebten. Galt dem Freunde. Er hatte sich nach Verständnis, nach Schöpfung seines veränderten Gefühls, nach warmer Begrüßungsfreude. Denn fremd war ihm heute die Heimat entgegengetreten, ach, wie fremd!“

„Weil in der Traut eines Grenzlandes der schließlichen Bevölkerung seit Jahr und Tag das innere Zugehörigkeitsgefühl zum Vaterlande fehlte, weil das Zugehörigkeitsgefühl dem Emp-

finden der „Zweimäßigkeit“ hatte Platz machen müssen, schien die einheimische Bevölkerung auch für das waterländische Empfinden anderer kein Verständnis zu haben. War es nicht das, was man bereits hätte, die Girlanden mit den zahllosen blau-weißen roten Knoten über die Straße spannte, daß man die Straßen und Plätze säumte mit Fahnenstangen, deren Wimpel sich einträglich verbanden und in enger Gemeinschaft in den Farben des Erfolges — und der französischen Tricolore schaukelten, — während nach die letzten Trupps der deutschen Kompagnien aus der Stadt herausmarschierten?“

„Esah man nicht wohl? Einzel, sozial Dankgefühl für diese abgemühten, erschöpften deutschen Soldaten, die in den Hochwäldern der Alpen seit Jahr und Tag die „Wacht am Rhein“ und die Wacht im Elbisch gehalten hatten? Welche in den Mühen und Entbehrungen des Gebirgsstamms französische Kanonen verbrüht, das blühende Land zu vernichten!“

„Während man drohen in der Wogeln noch die deutschen Geschütze abgaben, während sich die Kanonen die Gebirgswege herab zur Ebene wälzten, weil ein vom Feindreich beim Waffentillstand das bejammerteste Land hier dem Feinde in die Hand gegeben wurde — unterdessen konnte man nicht eilig genug in die Städten des Elblandes den öffentlichen Empfang für die Franzosen herrichten. Nicht warum konnte man, bis der Fuß der letzten abmarschierenden deutschen Soldaten auch die letzte deutsche Einheit passiert hatten, um über die Abschiedsruhe nach Recht hinüber das rechte Abschied zu gewinnen.“

„Im Hause der Baronin Weilin-Hammerslag wandte Dietwart sich stundenlang um und sah zum Münster hinüber. Frei schweifte von hier aus über das Waller der Bild zum herrlichen alten Erwinnsbau. In unveränderlicher Majestät hatte sich der einmütige Ruhm über den Gemüht der roten hochheiligsten alten Säule. „Du bist noch der Alte, der ewig Majestät, der allen Wandel der Zeiten überdauernde!“ dachte er still.“

„Das Dienstmädchen öffnete ihm mit dem Weisheit, die Frau Baronin sei zu Hause. Die beiden Geschwister müßten schon Augenblick von einem Auszug zurücktreten.“

„Die Baronin empfing Dietwart mit wohlwundern Freigebigkeit. Sie hielt bei der Begrüßung seine Rechte in der ihren und sah ihm ins Gesicht. „Deutsch las ihr mühseliger Blick nach die Spuren der einmütigen und körperlichen Ermüdung. „Schon sind Sie geworden lieber Dietwart! Erschöpft, Deprimiert! Und doch Golt sie Dank, daß Sie zurückgekehrt sind. — Das wollen wir uns doch als Hauptfache bewußt sein. Wenn Sie aus dem Kriege einen ihmerrlichen Tribut haben sollen müssen.“ —

(Fortsetzung folgt.)

Die Aufwertung der Hypothekendarstellungen.

Prinzipielles Urteil des Reichsgerichts - Kein bestimmter Anfangstermin, kein Umrechnungstus

Der 5. Senat des Reichsgerichts unter Vorsitz des Vorsitzenden Dr. Straßmann fällt am Mittwoch eine Entscheidung, die von allen Hypothekendarstellern schon längst herbeigesehnt wurde...

Die rechtliche Möglichkeit der Aufwertung der Hypotheken aus §. 6, 8, 24 und 26 anzuwenden ist...

und daß dem auch nicht die frühesten Mängelbeseitigungen, die den Grundpfand Wert gleich aufstellen, entgegengehalten werden könnten.

In der Begründung des Urteils wird zunächst festgestellt, daß die Grundpfandbesitzer in Substanz hatte im Jahre 1913 eine Hypothek im Werte von 13000 Mark auf sein Grundpfand genommen.

Die Frage ist nun, ob die Aufwertung der Hypothek durch die Veräußerung der Sache an den Grundpfandbesitzer im Jahre 1913 erfolgt ist.

Wenn er nicht unbedingt zur Aufwertung gezwungen ist, so geht doch aus seinen Urtheilen, daß es doch für eine gute Hypothek wertlos...

und der Darlehensnehmer, das Recht damals eine erhebliche Selbstentwertung Platz gegriffen habe. Immerhin ist es Sache des Darlehensnehmers, über die rechtlichen Voraussetzungen zur Aufwertung zu entscheiden.

Der Grundpfandbesitzer hat sich nicht verpflichtet, die Aufwertung zu unterlassen, sondern nur die Aufwertung zu unterlassen, wenn er die Aufwertung nicht wünscht.

Die Beschlüsse beruhen auf der Auffassung, daß Darlehen und Hypothek in der Sache des Darlehensnehmers liegen.

Der Senat ist sich bewußt, daß die Aufwertung der Hypothek durch die Veräußerung der Sache an den Grundpfandbesitzer im Jahre 1913 erfolgt ist.

Die Beschlüsse beruhen auf der Auffassung, daß Darlehen und Hypothek in der Sache des Darlehensnehmers liegen.

Die Beschlüsse beruhen auf der Auffassung, daß Darlehen und Hypothek in der Sache des Darlehensnehmers liegen.

Die Beschlüsse beruhen auf der Auffassung, daß Darlehen und Hypothek in der Sache des Darlehensnehmers liegen.

Hallische Börse vom 29. Nov.

Table with columns for 'Halle'sche Börse vom 29. Nov.', listing various securities and their prices in million marks.

Table with columns for 'Halle'sche Börse vom 29. Nov.', listing various securities and their prices in million marks.

Die heutige hallesche Berliner Börse blieb nicht ohne Wirkung auf die heutige hallesche, was die erwartete Devisenherabsetzung nicht eingetrübt hat.

Die heutige hallesche Berliner Börse blieb nicht ohne Wirkung auf die heutige hallesche, was die erwartete Devisenherabsetzung nicht eingetrübt hat.

Die heutige hallesche Berliner Börse blieb nicht ohne Wirkung auf die heutige hallesche, was die erwartete Devisenherabsetzung nicht eingetrübt hat.

Die heutige hallesche Berliner Börse blieb nicht ohne Wirkung auf die heutige hallesche, was die erwartete Devisenherabsetzung nicht eingetrübt hat.

Die heutige hallesche Berliner Börse blieb nicht ohne Wirkung auf die heutige hallesche, was die erwartete Devisenherabsetzung nicht eingetrübt hat.

Die heutige hallesche Berliner Börse blieb nicht ohne Wirkung auf die heutige hallesche, was die erwartete Devisenherabsetzung nicht eingetrübt hat.

Der Dollar unverändert 4199 500 000 000.

Der Weizener Markt scheint diesmal in Berlin, und Sachverständigen eine reiche Beute zu bieten. Der Preis der in Sachverständigen...

Am Zollverein hat sich keine Veränderung eingestellt. Bei einer Zuteilung von 1 Prozent wurden die letzten Jahre...

In Berlin heute, den 29. November:

Table listing market prices for various goods in Berlin on November 29th, including coffee, sugar, and other commodities.

Unnotierte Werte.

Am 29. November 1923. (Notierungen in Millionen.)

Table listing unnotierte Werte (unnoted values) for various commodities like wheat, sugar, and other goods.

Table listing unnotierte Werte (unnoted values) for various commodities like wheat, sugar, and other goods.

Table listing unnotierte Werte (unnoted values) for various commodities like wheat, sugar, and other goods.

Berliner Brotpreise.

Am Getreidebericht hat die Tendenz bei belanglosen Umständen wieder recht still. Durch die reichliche Belieferung mit...

Table listing Berlin's bread prices for various types of bread and flour.

# Licht-Spiele

Am Niebeckplatz  
**Schon ab heute Donnerstag!**  
**Der Film!** der rassigen Frauen!  
 der interessanten Männer!  
 der elegantesten Toiletten!  
 der prachtvollsten Ausstattung, der eleganten Welt!

## Frauenmoral

6 Akte Die Vergangenheit einer schönen Frau! 6 Akte  
 In der führenden Rolle:

### Helene Makowska.

Das Leben der Großstadt mit seinem sonnigen Glanz zieht an uns vorüber, mit seiner Bekehrung der erhabenen Instinkte, der Freude an der diesseitigen Welt.

### Die Stärke dieses Filmwerkes

liegt nicht nur in der wunderbaren Aufmachung, nicht nur in dem Reiz der prachtvollen Toiletten, sie liegt im Inhaltlichen, in dem tragischen Konflikt, der mit feinsten Fasern im Menschlichen wurzelt und deshalb zu erschüttern vermag, das jedem einzelnen eines Lebens dunkles Geschehen und tragische Verkettung zeigt.

Hier ist ein echtes Stück Leben in verschwenderisch schönen Szenen zur packenden Bilderpracht vereinigt.

### Hierzu: 2 prächtige humorsprühende „Er“-Harald Lloyd-Lustspiele

Frei- und Ehrenkarten nur Montag gültig. — Pressekarten Donnerstag und Freitag gültig.  
 Anfang Wochentags 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr.



## Der Riesen-Erfolg!

zwingt uns den populärsten Film der Welt:

# Mutter!

um 1 Woche zu verlängern.

Ab heute Donnerstag in den C.Z.-Lichtspielen, Gr. Ulrichstrasse 51.

Aufführungen: Werktags 4.00, 6.20, 8.15 Uhr  
 Sonntags 3.00, 4.45, 6.30, 8.20 Uhr.  
**Jugendliche haben Zutritt!**  
 Frei- und Ehrenkarten ungültig, Pressekarten nur Donnerstag gültig.

### Stadt-Theater Halle

Freitag, abends 7 1/2 Uhr  
**Der Schatzgräber.**  
 Ende nach 11 Uhr.  
 Sonnabend  
**Improvisationen im Juni.**

### Auswärtige Theater

Neues Theater in Leipzig  
 Freitag, 30. Nov., 7 1/2 Uhr  
 Neues Theater in Leipzig  
 Freitag, 30. Nov., 7 1/2 Uhr  
 Neues Theater in Leipzig  
 Freitag, 30. Nov., 7 1/2 Uhr  
 Neues Theater in Leipzig  
 Freitag, 30. Nov., 7 1/2 Uhr  
 Neues Theater in Leipzig  
 Freitag, 30. Nov., 7 1/2 Uhr

## Leuna-Notgeld

Wir kündigen hiermit unsere im Verkehr befindlichen Gutscheine über

**100 und 500 Milliarden und 1 Billion Mark**

zur Einlösung bis Ende Dezember 1923. Nach Ablauf des Termins verlieren die Scheine ihre Gültigkeit.

Die Einlösung erfolgt bei den auf der Rückseite der Scheine angeführten Stellen.

Ausdrücklich sei darauf hingewiesen, dass bis zum 31. Dezember 1923 die vorgenannten Scheine unbedenklich im Verkehr bleiben können. Wir bitten die Behörden und Geschäftskreise, bis dahin das Zahlungsmittel anzunehmen.

Nach dem 31. Dezember 1923 sind dann nur noch unsere wertbesitzenden Notgeldscheine über 1/10 Dollar = 42 Goldpfennige umlaufsfähig.  
 Leuna-Werke, im November 1923.

**Ammoniakwerk Merseburg**  
 Gesellschaft mit beschr. Haftung.

Verkauf von  
 Herren- und Damen-  
 Kleiderstoffen, neue  
 Stoffe, haltbar u. preis-  
 wert.  
 Schuhwerk, Hüte, etc.  
 Buchhandlung, Poststr. 15.

Preiswert u. qualitativ  
 besten  
 Unterwäsche,  
 Strumpfwirker  
 u. etc.  
 Schneenacht,  
 Gr. Ulrichstr. 54  
 Genetel 1836.

Verkauf von  
 Autos, Motorwagen,  
 etc.  
 etc.  
 etc.

**Fr. Wohlfarth**  
 repariert  
**Rechenmaschinen.**  
 Telefon 5102.

**la Karbid**  
 liefert in allen  
 Mengen  
 etc.  
 etc.



## Mitteldeutsche Autokühler-Fabrik

Inhaber: Gustav Polak & Co.  
**Fabrik: Diemitz Hauptkontor: Halle a. S.**  
 Fernsprecher 5935. Dessauer Str. 2.  
 Annahme Dessauer Str. 2 od. Fabrik Diemitz  
**Neuanfertigung und Reparaturen**

an Kühler aller Systeme, Motorhauben, Koffelgeln, Schlußlampen, Scheinwerfern, Entwicklern, Auspuffröhren, Blechkarosserien, Benzintanks sowie sämtlichen Autobehebungen.

# «UFA» «UFA» «UFA» «UFA»



## 1,000,000,000.-.-Souper

Regie: Victor Janson.  
 Zu dieser lustigen fünfaktigen Komödie sind die passenden Kräfte zusammen:

### Ossi Oswalda

Henni Reinwald — Georg Alexander — Victor Janson — Julius Falkenstein  
 P. Biensfeld — Robert Scholz.  
 Vorführung: 4.30, 6.40, 8.50 Uhr.

### Der dritte Kopf!

Lustspiel in zwei Akten mit Hilde Hildebrandt.  
 Ab morgen Freitag im

Leipziger Strasse 88

Walhalla-Lichtspiel-Theater  
 bringt ab Freitag, den 30. November 1923:  
 den Großfilm der Saison  
 (Sedhs Akte) (Sedhs Akte)

## Peter der Grosse!

In den Hauptrollen:  
**Emil Jannings**  
 Dagny Servaes — Bernh. Goetzke.

Ein Starfilm — kraft der überragenden Persönlichkeit des Zarenderstellers — Emil Jannings. Wo hätte man einen Anderen, einen Geeigneteren für den großen, gewaltigen Bauernzaren gefunden?  
 Wie packend, wenn die Mordhube nach der Hochzeitnacht mit Katharina den Mordstahl gegen den Tyrannen zucken! Wie aufregend, wenn er Folterjustiz am eigenen Sohn verübt, um ihm ein Geständnis zu erpressen!

Erschütternd die Szene, da der Vater mit rauchender Pistole an der Leiche des von ihm gerichteten Sohnes steht. Von stärkstem Reiz der Blutwärme alle Liebesszenen mit der bezaubernd katzenhaften Katharina der Servaes.  
 Die Schlacht bei Poltawa mit anstürmenden Reiterschaaren, mit Pulverdampf und Sturmangriffen macht den Betrachter zum Zeugen wirklichen Kampfes.

Vorführung: 4.30, 6.40, 8.50 Uhr.

### Mister Mastix, der Kraftmensch!

Groteske in zwei Akten mit HANSI DEGE — GERH. DAMMANN.

Alte Promenade 11a

Morgen Freitag:

Erst-  
 aufführung

Hauptdarsteller:  
 Das Kind:  
 Heinz Slawe

Der Hund:  
 Der Pudel Bobby



Der sechsjährige  
 Film-Schauspieler  
 und sein Partner  
 der Hund Bobby

treten  
**persönlich**  
 auf!

## Ein Kind Ein Hund

Endlich ein neuer Weg im Film!  
 Ein Kind — Ein Hund findet seinen ganz besonderen Reiz in der Geschichte eines verwundeten Pudels, der im Hundehospital den anderen Patienten die Geschichte seiner rührenden Kämpfe für seinen Herrn, einen kleinen, allen Nöten preisgegebenen Jungen erzählt. Das Kind... der sechsjährige Heinz Slawe. Der dressierte Hund... der Pudel Bobby. Axel Günther... Carl Auen. Seine geschiedene Frau... Carolin Toelle. Ausserdem wirken mit: Colette Corder, Leonhard Haskel, Leopold v. Ledebour, Heinrich Peer.

Nachdem die Deulig-Woche... Vorführung: 4.40, 6.50, 9.00 Uhr.

Edgar in der Sommerfrische. Komödie in 2 Akten.

Patentanwaltsbüro Sack,  
 Leipzig, Brühl 2.

Kupferröhren u. Sofas  
 u. Matrassen, Hoch-  
 dr. Wäckerle 4 B. II  
 ? 12 M. ...  
 Prospekte gratis vom:  
 'Bauf. Beutel-Verlag, Leipzig + Vindau.